

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeil (Teil 7)	

Die Herrlichkeit Gottes

Zur Gliederung: Die Kapitel 8 bis 11 des Buches Hesekeil beinhalten eine umfassende Offenbarung Gottes an seinen Diener. Im achten Kapitel empfängt Hesekeil einen erschreckenden Einblick in den im Tempel verübten Götzendienst. Im neunten Kapitel ziehen deshalb die Gerichtsboten durch die Stadt Jerusalem. Wer nicht mit dem Kreuzeszeichen versiegelt ist, wird von Gott gerichtet.

Überblick über die Kapitel 10 und 11: Das Gericht Gottes findet in den beiden folgenden Kapiteln seine Fortsetzung. Der siebte Bote mit dem leinenen Kleid wird beauftragt, seine Hände mit Kohlen zu füllen und diese über die Stadt zu streuen (Hes 10,1-2.6-8): Jerusalem wird in Flammen aufgehen (vgl. 2Chr 36,19). Die Verantwortungsträger, die Obersten des Volkes, die sich am östlichen Tor versammelt haben, werden nochmals zur Umkehr aufgerufen (Hes 11,1-13). Sie wiegen das Volk in falscher Sicherheit und glauben, ihnen könne in Jerusalem nichts geschehen. Der Herr weist sie unmissverständlich darauf hin, dass dem nicht so ist.

Wie schon im neunten Kapitel wird auch hier mitten im Gericht die Gnade Gottes ersichtlich. Der Herr verheißt, dass er die unter alle Nationen zerstreuten Juden wieder sammeln und ihnen eine geistliche Erneuerung schenken wird (Hes 11,14-21).

Unsere heutige Bibelstunde möchten wir einem weiteren Aspekt dieser beiden Kapitel widmen:

der Herrlichkeit Gottes, welche den Tempel und die Stadt Jerusalem schrittweise verlässt. Mit diesem Auszug ist der Höhepunkt des Gerichts erreicht. Was uns bereits aus dem ersten Kapitel des Buches bekannt ist (vgl. die Bibelstunde vom 25. Mai 2012), ist die Beschreibung des göttlichen Thronwagens mit den Cherubim-Engeln und dem Räderwerk (Hes 10,9-17.20-22). Worauf wir nun unser Augenmerk richten möchten, ist der gesamtbiblische Zusammenhang, vor dem der Auszug der Herrlichkeit Gottes zu sehen ist. Dazu ist es notwendig, dass wir uns zuerst einen Überblick über die verschiedenen Perioden des Tempels verschaffen.

A. Die Geschichte des Tempels: Die Geschichte des jüdischen Tempels lässt sich in sechs Zeitperioden gliedern (vgl. LIEBI, Der Messias im Tempel, S. 64-113). In den Abschnitten vier und sechs sind zwei Phasen zu unterscheiden. In all diesen Epochen haben wir es stets mit Abbildern des himmlischen Tempels zu tun haben (vgl. 2Mo 25,9.40; 26,30; Apg 7,44; Hebr 8,4-5; 9,23-24; Offb 11,19).

1. Die Zeit der Stiftshütte (ca. 1600 – 960 v. Chr.): Zur Zeit der Wüstenwanderung und der Ansiedlung im Land Kanaan verfügten die Israeliten über ein transportables Heiligtum: die Stiftshütte, die Mose im Auftrag Gottes erbauen liess (vgl. 2Mo 25-31; 35-40). Im Allerheiligsten dieser Zeltwohnung stand die Bundeslade mit den Geboten Gottes. Nach der Wüstenwanderung war die Stiftshütte zuerst in Gilgal

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 7)	

(Jos 4,19) und dann während Jahrhunderten in Silo (Jos 18,1; Ri 18,31; 1Sam 1,3.7) untergebracht. Später finden wir sie in Nov (1Sam 21-22) und Gibeon (1Chr 16,39).

2. Die Zeit des Ersten Tempels (960 – 586 v. Chr.): Gott hatte bereits seinem Diener Mose angekündigt, dass er im verheissenen Land einen einzigen Ort auserwählen werde, an dem er unter seinem Volk wohnen will (5Mo 12,5). Als David im Jahr 1004 v. Chr. die jebusitische Stadt Jerusalem am Südhang des Berges Zion einnehmen konnte, zeigte ihm der Herr, dass dies der verheissene Ort war (2Sam 5-7). König David traf die notwendigen Vorbereitungen für den Bau des Tempels. Sein Sohn Salomo setzte das Projekt auf Geheiss Gottes zwischen 967 und 960 v. Chr. in die Tat um (1Kön 6-8). Dieser Erste Tempel hatte während der gesamten Königszeit Bestand, bis er im Sommer 586 v. Chr. am 9. Av von den Babyloniern zerstört wurde (2Chr 36,17-20).

3. Die Zeit ohne den Ersten Tempel (586-537 v. Chr.): Die Babylonier legten den Ersten Tempel in Staub und Asche. Der Opferdienst kam zum Erliegen. Die Bevölkerung Judas wurde nach Babylon deportiert. In Erinnerung an die Zerstörung wurde der 9. Av (hebr. „Tischa beAv“) zu einem Trauer- und Fastentag (vgl. Sach 7,3.5; 8,19).

4. Die Zeit des Zweiten Tempels (537 v. Chr. – 70 n.Chr.): Bald schon wurde das babylonische Weltreich von den Medern und Persern erobert. König Kyrus (= Kores) erlaubte den Juden,

in ihre Heimat zurückzukehren und dort den Tempel wieder aufzubauen. Im Jahr 537 v. Chr. konnten die Rückkehrer an alter Stelle den Brandopferaltar aufrichten und den Opferdienst wieder aufnehmen (Esr 3). Bereits ein Jahr später wurde das Fundament für den neuen Tempel gelegt. Doch der Bau geriet ins Stocken. Es kam zu Verzögerungen und schliesslich sogar zu einem Baustopp. Ab dem Jahr 520 v. Chr. ermutigten die beiden Propheten Haggai und Sacharja ihre Landsleute, den Bau weiterzuführen. Schliesslich konnte er im Jahr 515 v. Chr. fertiggestellt und eingeweiht werden (Esr 5-6). Siebzig Jahre später (445 v. Chr.) kam Nehemia aus Susa nach Babylon (Neh 1,1-7,4). Er baute nicht nur die Stadtmauern Jerusalems, sondern auch die Befestigungsanlage (hebr. „birah“, vgl. Neh 2,8) um den Tempelbezirk herum wieder auf.

Im Vergleich zum alten Gebäude hatte der Zweite Tempel anfangs nur eine bescheidene Grösse. Deshalb weinten viele ältere Leute bei der Grundsteinlegung (Esr 3,12-13). Sie hatten den Ersten Tempel noch in seiner alten Pracht gekannt. Doch es sollte eine zweite Phase des Zweiten Tempels folgen. Ab 23/22 v. Chr. liess König Herodes das Heiligtum in jahrzehntelanger Arbeit ausbauen und zu einem monumentalen Bauwerk erweitern. Dies geschah zu jener Zeit, in welcher der Herr Jesus und seine Jünger in Judäa und Galiläa wirkten. Der Glanz und die Pracht dieses Gebäudes waren jedoch nicht von langer Dauer, - genauso wie es Jesus angekündigt hatte (Mt 24,1-2; Lk 21,5-6). Im Jahr 70 n.

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 7)	

Chr. wurde der Zweite Tempel vom römischen Feldherrn und späteren Kaiser Titus – wiederum am 9. Av – dem Erdboden gleichgemacht.

5. Die Zeit ohne den Zweiten Tempel (70 n. Chr. bis heute): Diese zweite Periode ohne Tempel dauert nun bereits seit 70 n. Chr. an. Schon der Prophet Hosea hatte im 8. Jahrhundert v. Chr. prophezeit, dass das Volk Israel viele Tage ohne Opfer bleiben werde. Wie von Jesus verheissen, wurde der Dienst im Tempel durch eine ortsunabhängige Art des Gottesdienstes abgelöst, mit welcher der Vater „im Geist und in der Wahrheit“ angebetet wird (Joh 4,24). Gemeint ist die durch den Heiligen Geist geleitete Anbetung der Gemeinde (vgl. Hebr 2,12; 13,15; 1Petr 2,5).

6. Die Periode des Dritten Tempels: Die erste Phase des Dritten Tempels wird vom zukünftigen Neubau des Tempels bis zur Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit dauern. Offb 11,1-3 setzt voraus, dass es in der grossen Drangsalszeit wieder einen Tempel geben wird. In Mt 24,15 lesen wir, dass der Antichrist diesen Dritten Tempel durch ein Götzenbild entweihen wird. Er wird sich selbst ins Tempelhaus setzen und behaupten, er sei Gott (2Thess 2,3-4). Weitere Bibelstellen zur ersten Phase des Dritten Tempels sind Jes 66,6; Dan 9,27; 12,11; Joel 1,9.13-14.16; 2,1.14-17.

Auch der Dritte Tempel wird eine zweite Phase des Ausbaus erleben. Die momentan in Israel laufenden Vorbereitungsarbeiten für den Dritten Tempel orientieren sich soweit wie möglich

an den Plänen, die wir am Ende des Buches Hesekeiel (Kapitel 40 bis 48) finden. Bei Details, für die keine Angaben vorhanden sind, schlägt man im talmudischen Traktat Middoth (= Masse) nach, in welchem viele Angaben aus der Zeit des Zweiten Tempels überliefert sind. In den Bauplänen Hesekiels gibt es ausserdem Aspekte, die momentan noch nicht verwirklicht werden können. So setzt beispielsweise die Fläche des äusseren Vorhofs von 1,575km x 1,575km geologische Veränderungen voraus (Hes 42,15-20), wie sie der Prophet Sacharja für die Endzeit ankündigt (Sach 14). Diese umfangreiche Tempelerweiterung wird erst von Jesus Christus selbst verwirklicht werden, wenn er am Ende der Drangsalszeit in Macht und Herrlichkeit auf diese Erde zurückkehren (Mt 24,29-30) und sein tausendjähriges Königreich aufrichten wird (Dan 7,13-14). Diese Verheissung können wir in Sach 6,12 nachlesen: *Und sage ihm: So spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ein Mann, Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des Herrn bauen.*

B. Die Herrlichkeit Gottes in den verschiedenen Phasen des jüdischen Tempels: Mit diesem Grundgerüst im Hinterkopf können wir nun mitverfolgen, welche Rolle die Herrlichkeit Gottes – die Schechina - in den verschiedenen Phasen des Tempels spielte, spielt und spielen wird. Der hebräische Begriff „Schechina“ ist die jüdische Bezeichnung für die Herrlichkeit Gottes. Die Juden bezeichnen damit die Wolken- bzw. Feuersäule, die Gottes Anwesenheit sicht-

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 7)	

bar anzeigte. Den Begriff „schechina“ findet man in dieser Form nirgends im Alten Testament. Er ist vom hebräischen Verb „schachan“ = „wohnen“ abgeleitet, wie es in diesem Zusammenhang in der Bibel oft Verwendung findet. Der herrliche Lichtglanz Gottes ist das Zeichen dafür, dass der Herr unter seinem Volk „wohnt“ und mit ihm Gemeinschaft pflegt (vgl. 2Mo 25,8; 4Mo 35,34; 5Mo 12,5).

Die Herrlichkeit Gottes ist eine spezielle Art der Gegenwart des Allgegenwärtigen. Gott kann im Grunde genommen nicht auf einen bestimmten Ort begrenzt werden (Jes 66,1-2; Apg 7,48-50). Gott ist allgegenwärtig. Er füllt die ganze Schöpfung, ohne ein Teil von ihr zu sein (Ps 139,1ff.; Jer 23,23-24; Apg 17,27-28). Selbst das (unendliche) Weltall vermag ihn nicht zu fassen. Salomo sagt bei der Einweihung des Ersten Tempels (1Kön 8,27): *Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe!*“ Trotz dieser für uns Menschen unfassbaren Größe erwählt sich Gott in seiner Gnade und Liebe einen Ort, an dem er sich der Menschheit offenbart, - einen Ort, an dem er erlebt, erfahren und in besonderer Weise erkannt werden kann.

1. Die Herrlichkeit Gottes in der Stiftshütte und im Ersten Tempel: Der Herrlichkeit Gottes begegnen wir bereits in den ersten Büchern des Alten Testaments. Nach der Befreiung von der Sklaverei und dem Auszug aus Ägypten geht der Herr seinem Volk bei Tag als Wolken- und

bei Nacht als Feuersäule voran (2Mo 13,17-22). Kurze Zeit später nimmt die Schechina in der fertig gestellten Stiftshütte Wohnung (2Mo 40,34): *Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung.* Der gleiche Vorgang wiederholt sich bei der Vollendung des Tempels durch König Salomo (1Kön 8,10-11, vgl. 2Chr 5,13-14): *Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligtum hinausgingen, da erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, so dass die Priester wegen der Wolke nicht hinzutreten konnten, um ihren Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.* Sowohl in der Stiftshütte als auch im Ersten Tempel war die Herrlichkeit Gottes gegenwärtig. Dieser Zustand änderte sich aufgrund der vielen Vergehen Israels am Ende der Königszeit. Damit sind wir bei den Kapiteln 8 bis 11 des Buches Hesekeiel angelangt (Hes 8,4; 9,3; 10,3-4.18-19; 11,22-23).

In dieser Offenbarung Gottes sehen wir, wie die Herrlichkeit des Herrn das Heiligtum kurz vor der Zerstörung des Ersten Tempels schrittweise verlässt. In Hes 8,3-4 wird erwähnt, dass sich die Herrlichkeit Gottes noch im Heiligtum befindet. In Hes 9,3 bewegt sich die Schechina zur Schwelle des Tempelhauses. Diese Aussage wird in Hes 10,4 nochmals wiederholt. Folglich müsste man dort konsequenterweise mit Vorzeitigkeit (Plusquamperfekt) übersetzen, denn das hier beschriebene Ereignis liegt bereits in der Vergangenheit: *Die Herrlichkeit des Herrn hatte sich von dem Cherub zur Schwelle des*

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeiel (Teil 7)	

*Hauses hin erhoben, und der Tempel wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll vom Glanz der Herrlichkeit des Herrn. Der Auszug der Schechina setzt sich in Hes 10,18-19 fort. Die Herrlichkeit Gottes verlässt die Schwelle des Tempels und stellt sich über die Cherubim. Die Engel und das Räderwerk und damit der ganze Thronwagen mit der Herrlichkeit Gottes über ihm bewegen sich zum Osttor (Hes 10,19b): *Aber beim Eingang des östlichen Tores am Haus des Herrn blieben sie stehen, und oben über ihnen war die Herrlichkeit des Gottes Israels.* Das Osttor des Tempels entspricht dem heutigen Goldenen Tor, das vom türkischen Herrscher Süleyman dem Prächtigen wieder aufgebaut und zugemauert wurde.*



Das Goldene Tor im Osten Jerusalems

In Hes 11,22-23 verlässt die Herrlichkeit Gottes endgültig den Tempel: *Danach hoben die Cherubim ihre Flügel empor, und die Räder gingen vereint mit ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Und die Herrlichkeit des Herrn stieg auf, mitten aus der Stadt, und blieb stehen auf dem Berg, der östlich von der Stadt liegt.* Die letzte Etappe des

Auszugs führt vom Osttor durch das Kidrontal zum Ölberg im Osten der Stadt Jerusalem. Das Ende eines traurigen Kapitels in der Geschichte Israels! Keine zehn Jahre später wird der Erste Tempel dem Erdboden gleichgemacht.

2. Die Herrlichkeit Gottes im Zweiten Tempel:

Anders als in die Stiftshütte und in den Ersten Tempel zieht die Herrlichkeit Gottes in den Zweiten Tempel nicht mehr ein. Das heißt nicht, dass der Herr im Zweiten Tempel nicht mehr erlebbar gewesen wäre. Der Zweite Tempel wurde Zeuge einer genauso gewaltigen Offenbarung Gottes. Jesus Christus, der Sohn Gottes, der seit Jahrhunderten erwartete Messias kam als Mensch in diese Welt (Joh 1,14, vgl. Hebr 1,3): *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* Jesus ging im Zweiten Tempel ein und aus: Hier lehrte und heilte er, hier wurde er auch verworfen.

Weitere Stellen zur „Herrlichkeit Gottes“ im Neuen Testament

Maria wird „überschattet“ (Lk 1,35). Die Hirten werden von der Herrlichkeit Gottes umleuchtet (Lk 2,9). Auf dem Berg der Verklärung „überschattet“ die Jünger eine „lichte Wolke“ (Mt 17,5; Mk 9,7; Lk 9,34, vgl. auch die Erinnerung von Petrus in 2Petr 1,17). Jesus wird bei der Himmelfahrt von der Schechina aufgenommen (Apg 1,9, vgl. 1Tim 3,16: „aufgenommen in Herrlichkeit“). Stephanus schaut vor seinem Tod die Herrlichkeit Gottes im Himmel (Apg 7,55). Bei seiner Wiederkunft wird Jesus auf der Schechina erscheinen (vgl. Mt 16,27; 24,30; Mk 8,38; 13,26; Lk 9,26; 21,27, Offb 1,7; 14,14-16). Das neue Jerusalem wird von der Schechina erleuchtet (Offb 21,11.23), vgl. zudem Offb 10,1; 11,12; 15,8.

Bibelstunde vom 24. August 2012		B035
Text	Hes 10/11	
Thema	Der Prophet Hesekeil (Teil 7)	

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Jesus vom Ölberg aus in den Himmel auffährt (Lk 24,50-51; Apg 1,9-12). Er verlässt Jerusalem vom gleichen Ort aus wie 600 Jahre zuvor die Herrlichkeit Gottes. Mit Jesu Himmelfahrt und dem Ende des Zweiten Tempels geht die Gegenwart Gottes auf die neutestamentliche Gemeinde über. Durch Gottes Geist nimmt Jesus Christus in den Herzen der Gläubigen Wohnung (1Kor 6,19). Wo sich die Gemeinde auf den Herrn Jesus ausrichtet, dort sagt er ihr seine Gegenwart zu (Mt 18,20).

3. Die Herrlichkeit Gottes im Dritten Tempel:

Wenn wir einen Sprung in den letzten Teil des Buches Hesekeil machen, so erkennen wir, dass uns Gott verheissen hat, dass die Wolke seiner Herrlichkeit zur Zeit des Dritten Tempels auf diese Erde zurückkehren wird (Hes 43,1-7a, vgl. Jes 4,5): *Und er führte mich zum Tor, zu dem Tor, das nach Osten liegt. Und siehe, da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels von Osten her, und seine Stimme war wie das Rauschen grosser Wasser, und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Und der Anblick der Erscheinung, die ich sah, war wie der Anblick, den ich sah, als ich kam, um die Stadt zu zerstören. Die Erscheinung glich derjenigen, die ich am Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht. Und die Herrlichkeit des Herrn kam zu dem Haus [des Tempels], auf dem Weg durch das Tor, das nach Osten gerichtet war. Und der Geist hob mich empor und führte mich in den inneren Vorhof, und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus. Und ich hörte*

jemand vom Haus her mit mir reden, während der Mann neben mir stand. Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fusssohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will!

Die Schechina wird zu Beginn der tausendjährigen Herrschaft Jesu in den Tempel zurückkehren. So wie Jesus bei seiner Wiederkunft auf dem Ölberg erscheinen wird (vgl. Sach 14,3-4; Apg 1,11-12), so tut es auch die Herrlichkeit Gottes. Sie wird von Osten her kommen und durch jenes Tor in den Tempel einziehen, durch welches sie ihn einst verlassen hat. Das Osttor ist seit dem 16. Jahrhundert von Süleyman dem Prächtigen zugemauert, weil er den „Ungläubigen“ den Zugang zum Tempelberg versperren wollte und weil er wusste, dass die Juden von dort her den Einzug des Messias erwarten, was er unbedingt verhindern wollte. Doch der Herr Jesus wird als „Durchbrecher“ (Mi 2,12-13) auf diese Erde zurückkehren. Auch verschlossene Tore können ihn nicht aufhalten.

Der Auszug der Schechina, wie wir ihn in den Kapiteln 8 bis 11 miterlebt haben, wird also nicht das letzte Wort Gottes sein. Seine Herrlichkeit wird zurückkehren. Gott wird dereinst in Ewigkeit unter seinem Volk wohnen. Darum wollen wir uns als Gläubige bereits heute Tag für Tag in seiner Gegenwart aufhalten. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunden).